

Predigt über Matthäus 11,3
außer der Reihe; Konfigottesdienst am 4. Advent
gemeinsam in Ubbedissen, 18.12.2022

„Wir erwarten Gottes Reich!“ so endete das Glaubensbekenntnis, das wir gerade gesprochen haben.

Warten, das ist tote Zeit: Ich warte auf den Zug, auf einen Freund, der sich verspätet. Ich erinnere mich an eine Fernsehsendung aus meiner Kindheit. Titel: „Wir warten aufs Christkind“, pure Folter an Heiligabend, um die letzten Stunden vor der Bescherung zu überbrücken. Warten ist tote Zeit, dehnt sich bis ins Unerträgliche.

Ganz anders Erwartung. Sie ist gefüllt, viel zu kurz. Ich erwarte gute Freunde. Also muss noch viel vorbereitet werden, damit sie sich wohlfühlen können.

Ich erwarte. Und der, den ich erwarte, bestimmt jeden Gedanken, als sei er schon da. Ich sehe mein Zimmer mit seinen Augen und erkenne, was ich noch alles wegräumen muss. Das, was ich erwarte, ist in meinen Gedanken und Gefühlen schon längst gegenwärtig.

Nicht „wir warten aufs Christkind“. Wir erwarten das Christkind. Und wir sehen die Welt mit seinen Augen. Wir erwarten Frieden. Und wir sehen, wie die Gewalt die Welt verseucht. Wir erwarten Gerechtigkeit. Und wir sehen, wie sie mit Füßen getreten wird und die Maßlosen sich rotzfrech noch an den Ärmsten bereichern. Wir erwarten einen, der die Welt an die Hand nimmt und auf einen guten Weg führt. Und wir erleben, wie die Autokraten sich die Taschen vollstopfen, die Welt in Lügen ersäufen und sich keinen Deut um die Folgen ihres Tuns scheeren.

Wir erwarten den Retter, den Christus, die Lichtgestalt. Und können uns plötzlich nichts mehr vormachen. Denn wenn wir unsere Sehnsucht nach Frieden und Freiheit und Gerechtigkeit freien Lauf lassen, dann werden die Unterschiede zum Bestehenden unübersehbar.

„Bist du, der, der da kommen soll“, fragen sie Jesus. „Oder müssen wir auf einen anderen warten?“ Mit dieser Frage sind wir gestern mit unserer Konfigveranstaltung gestartet. Und wir haben ganz hautnah erlebt, dass das auch unsere Frage ist: Dürfen wir es wagen, unserer Sehnsucht nach Frieden, nach Freiheit und Gerechtigkeit lange Leine zu lassen? Dürfen wir hoffen, ja geradezu erwarten, dass sie unsere Zukunft sind?

Wie gesagt, das hat allerdings eine Nebenwirkung: Dann werden wir den Schmutz dieser Welt nicht mehr verdrängen können. Oder verkleistern wir uns wie die anderen weiter das Hirn, denken uns alles schön, verschließen die Augen und machen einfach das, was die anderen tun?

Geht nicht. Wir wissen es besser. Wir Christinnen und Christen können es nicht ganz einfach weiterlaufen lassen, nicht den Unfrieden, nicht die Ungerechtigkeit, nicht die Zerstörung unserer Lebenswelt. Denn wir erwarten was. Wir erwarten Gottes Reich. Und wir erwarten nicht nur was, wir erwarten einen. Wir erwarten einen Gott, der sich nicht aufschwingt, sondern herablässt. Wir erwarten einen, der keinen großen Reden schwingt, sondern Träume hervorstreichelt und sie dann machtvoll in Wirklichkeit verwandelt. Wir erwarten ein Kind, dass unsere Sehnsucht bestätigt.

Tun wir das? Es bleibt die Frage: Ist das der, der da kommen soll, den wir erwarten? Wenn Ihr Euch dessen Weg anvertraut, dann habt Ihr nichts zu befürchten, keinen hartherzigen Gott, kein vernichtendes Urteil mehr, kein Schicksal und keine lähmende Ohnmacht.

Dann hat alles, was Euch belastet, steinschwer auf der Seele liegt, einen Abnehmer. Für jede dieser Lasten gibt es einen Entlaster. Und wenn der auch als kleines Baby in einem Futtertrog startet. Für Deinen Wunsch nach Erleichterung hat er noch einen Platz in seinem himmelweiten Herzen.

Also könnt Ihr jetzt ernst damit machen. Unter Eurem Stuhl liegt ein Stein. Er soll für das stehen, was Euch ganz persönlich belastet: ein Erlebnis, eine Frage, eine Sorge. Was auch immer es ist, der Stein nimmt es auf sich.

Und dann könnt Ihr nach vorne treten, an dieses Kreuz, das schon hoffnungsvoll leuchtet. Und da legt Ihr Eure Last ab. Denn sie gehört nicht auf Eure Seele. Sie gehört in die Hände eines sanftmütigen und barmherzigen Gottes. Jedenfalls war das die Absicht, mit der er Mensch wurde.

Amen.